



Der Marktoberdorf Lions-Club hat zum Benefizkonzert in die Stadtpfarrkirche St. Martin eingeladen – und viele Besucher sind gekommen. Sie wollten sich die musikalische Einstimmung auf das Weihnachtsfest mit dem Carl Orff Chor (Foto), dem Ensemble Animato und mit „Schwäbisch Metall“ nicht entgehen lassen. Foto: Alfred Michel

Dicht an dicht in St. Martin

Weihnachtskonzert Ausgewählte Weisen und Carl Orff Chor erfreuen sich erneut großer Beliebtheit

VON PETER STEINBACH

Marktoberdorf Seit vielen Jahren ist es zu einer lieben Gewohnheit geworden, am vierten Adventssonntag nachmittags auf den Schlossberg zu pilgern, um in der Stadtpfarrkirche St. Martin ausgewählten weihnachtlichen Weisen zu lauschen. So beliebt, dass die Besucher dicht gedrängt sitzen, ja selbst Stehplätze nicht verschmäht werden. Dabei geht es nicht nur darum, dem Lions-Club durch die Einnahmen seine vielfältigen Aufgaben zu erleichtern, es geht genau so um die freud-

ige Erwartung hochklassigen Chorgesangs und feierlicher instrumentaler Zwischenspiele. Zu diesem Zweck hat sich seit langem der Carl Orff Chor mit dem Bläserensemble „Schwäbisch Metall“ zusammengesetzt, wobei sich aus dem Chor auch noch das Vocalensemble „Animato“ rekrutiert hat.

Wunderschöne Tongebung

Musikalisch war das Benefizkonzert des Lions-Club wieder ein voller Erfolg. Die zehn angehenden Berufsmusiker von „Schwäbisch Metall“ setzen sich aus vier Trompe-

ten, vier Posaunen, einem Waldhorn und einer Basstuba zusammen. Wie von Ulrich Köbl gewohnt, hat er die Gruppe in wenigen Arbeitsphasen zu einer brillant aufspielenden Einheit zusammengeschweißt, deren Intonation und wunderschöne Tongebung beispielhaft sind. Sie agierten zunächst auf der oberen Chorpore mit Teilen einer englischen Suite von Henry Purcell unter dem Namen „The Fairy Queen“, später dann vor dem Altar mit anspruchsvoller Literatur aus dem Baskenland sowie drei Bearbeitungen französischer Weihnachtslieder.

Gerade letztere erwiesen sich in ihrer Grundstimmung so recht für das bevorstehende Fest geeignet.

Stefan Wolitz dirigierte den mittlerweile recht stattlichen Carl Orff Chor. Über dessen musikalische Qualitäten in seiner ganzen dynamischen und phrasenreichen Bandbreite wird ja seit Jahren ausführlich berichtet und so darf man auch bei diesem Konzert sagen: Es wurde wie gewohnt auf hohem Niveau gesungen. Dass der Chor traditionelle Sätze in der Originalfassung genauso präzise wiederzugeben vermag wie Anklänge an die Moderne

(Miskinis, Lauridsen) mit ihren Tonreigungen, ist bei diesem Ensemble selbstverständlich. Wunderschön „Hodie Christus natus est“ und natürlich der Beulecke-Satz „Stille Nacht“ zum feierlichen Abschluss.

„Animato“ unter der Leitung von Jürgen Schwarz fühlte sich ganz der Moderne verpflichtet, alle Komponisten waren kaum älter als dreißig Jahre. Raffiniert „Es ist ein Ros entsprungen“ mit einem „Cantus firmus“ und modern unterlegten Begleitstimmen. Herzlicher Applaus für alle.